



Kurze Beschreibung
des sehr bewährten

Lager

Sauerbrunnen,

Dessen

Eigenschaft, Wirkung,
Heilungs-Kräften /

Wie solcher

Auswärts/ sowol auch an der Quelle
zu trinken, zu baden, und mit größten
Nutzen zu gebrauchen,

Aus denen

weitschichtigen Beschreibungen zur
Bequemlichkeit heraus gezogen,
und in Druck gegeben

Von JOSEPHO ESHWEILER Medic. Doct.
und durch 24. Jahre allhier bestellten Phys.
Examin. & Jurat.

C G C N

Gedruckt bey Johann Michael Tritschke, 1768.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Das unter denen in Teutschland
nur bey tausend an der Zahl her-
vor quellenden Gesund: Brun-
nen, der Egerische Sauerbrunnen, we-
gen seinen mit sich führenden Minerali-
schen Eigenschaften, salzig- und irrdi-
schen Theilen und Heilungs- Kräften,
wo nicht vor allen, doch einen ausneh-
menden Vorzug habe, ist bereits durch
unzählich gemachte Curen, gehobene in-
veterirte Krankheiten und gehabte Ex-
perienz, wovon viele bewährte Medi-
ci geschrieben, statlich und gründlich
erwiesen worden, der Ursachen allhier
nur ein wenig von dessen Wirkung,
und Eigenschaften, hauptsächlich aber,
wie solches sowol in loco an der Quelle,
als auch auswärts zu gebrauchen seye,
in aller Kürze anführen wollen, und
zwar.

I.

Ist das Egerische Brunnen Wasser Bestand-
nach richtig beschehener Abwäge als Theile di-
Wasser imo mit dem allerleichtesten, ses Sauer-
erbrun-
nens.

so da ist das Regen Wasser in gleichen
Grad 2do einen lüftig geistig durchs
dringend und flüchtigen 3tio in einem
irdischen Weesen einen Mittel - Salz
nemlichen nach gründlich beschenehen
Untersuchung zu bestimmen, also zwar,
daß von deren Vereinigung seine beson-
dere Heilungskräften herzu leiten, und
ist dieser edle Sauerbrunnen vermö-
gend

II.

Nutzen
dieses
Sauer-
brunnens.

Die trockene, harte, streng-und steif-
fe, auch allzu viel angespannte Theile
des Menschlichen Körpers zu befeuchten
und zu erweichen, die schleimicht, zähe,
salzicht, scharf und gallichte Leibs-Säfte
oder Feuchtigkeiten zu verdünnern, und
zu verbessern, auszuspuhlen und abzu-
führen, nicht allzusehr vorhartete oder
veraltete Verstopfungen der Eingeweis-
de zu eröffnen, denen geschwächten Thei-
len ihre gehörige stärkende Kraft, und
erforderlichen Natur-mäßigen tonum
zu unterhalten, wieder herzustellen, und
dieselbe zu stärken: mithin

III.

Beson-
ders in
langwäh-

In denen mehresten, besonders lang-
wärtigen Krankheiten, und wider natür-
liche

liche Zufällen dienlich, bevorab denen ^{rigen} Krankhei-
hartnäckigen Wechsel- oder sogenannten ten und
Falten, auch Anfangs heuschleichenden Siebern.
und langsam abzehrenden Fiebern, wenn
diese von frühzeitig- oder zur Ungebühr
gestopften, auch sonsten übel besorgten
Wechsel-Fiebern abstammen, nuzlich seye.

IV.

Wie dann eben dieses Sauerwasser ^{In Zu-}
nicht minder in unterschiedlichen Zufäl- fällen des
len des Haupts; als lang andauernden, Haupts /
das ganze, oder halbe Haupt einneh- der Hypo-
menden, entweder von einer Vollblütig- chondrie
keit, oder dem Magen abstammenden und Me-
Kopf-Schmerzen, und daher entstande- lanchole.
nen Schwindel, desgleichen in entzünd-
auch flüssigen Augen, Ohren- und Zahn-
Schmerzen, ausgeschlagenen Angesicht,
und ganz besonders in der Hypochondrie,
Melancholie, ja so gar der Gemüths-
Verwirrung, Wahnwiz und Raserey,
auch ziemlich eingewurzelten Fraisch,
und zu Verhüttung des Schlags anzu-
rechnen ist.

V.

Gleichwie der vernünftige Gebrauch ^{Wenhscha-}
dieses Mineral-Wassers in dem von vie- fen Se-
len, um so wehr scharf- und gleichsam blüt und
Krampf.

scharbockischen Geblüt; daher denen
Milz- und Mutterfichtigen öfters zu-
stossenden Krampf und Herzklopfen an-
ständig; so ist dasselbe auch zu Verhüt-
tung eines Herzgewächs denen mit der-
gleichen schon wirklich Beladenen, aber
zu Verhinderung eines grösseren dessel-
ben Anwachs vor andern Mitteln taug-
lich; jedoch ohne eines der Artzneyver-
ständigen Rathgebers nicht so fort zu
trinken.

VI.

Nicht des
Magen/
Gedär.
men übriger
Ein-
geweide/
und der
guldernen
Ader
seye.

So irrig einiger Meinung, daß der
Eger Sauerbrunnen den Magen schwä-
che, so gewis ist das Gegentheil, beynebst
aus der Erfahrung bekannt: daß da-
durch der Magen samt denen darvon ab-
hängenden Gedärmen von dem zähen,
sauerem Schleim, der Galle, auch an-
dern Unreinig: und Unverdaulichkeiten
am füglichsten befrehet, die verlohrene
Begierde zu den Speisen wieder her-
gestellt, das verdrüßliche Eoddbrennen,
auch Aufstossen und ängstliche Aufblä-
hung, der schmerzliche Krampf, das zur
Morgen-Zeit beschwerliche Erbrechen
ausgetilget, die Hartlebigkeit gehoben,
nicht allzuharte Verhärtungen des
Krös,

Krebs, der Leber und Milzes eröffnet,
 die Gelbsucht vertrieben, die Nieren
 und Blase von Gries, Sand, tartarisch-
 scharf- und zähen Schleim gereinigt;
 mithin die daher, wie auch von der gul-
 denen Ader entstandene Lendenschmerzen
 und Hüftwehe abgeleinet, nicht minder
 die mannigfaltige Triebe der guldenen
 Ader in Natur-mäßige Ordnung ein-
 geleitet, der öftere Anfall des Rothlaufs
 verhindert, die von einem scharbocki-
 schen langwierigen Friesel-Ausschlag,
 auch häßlicher Krätze bemackelte Haut
 gesäubert, die reißende Gliederschmer-
 zen gemildert, auch selbst die so wohl-
 lauffend- als vest bestehende Sicht ab-
 gewendet, besänftiget und abgetürbet
 werden.

VII.

Obwohlen nun das geistig- und lusti-
 ge Weesen, als ein des Eger- Sauer-
 Brunnens edelster, sich in das Innerste
 des Menschlichen Leibes erstreckend- und
 eintringender, mithin vorzüglicher Theil
 bey Verführung desselben nicht sogar
 vollkommen könne beybehalten werden,
 ohne daß es in etwas verflüge, dennoch
 aber der überführte Sauerbrunn, wie

Der über-
 führte
 Sauer-
 brunn be-
 haltet sei-
 ne Essen-
 tial-We-
 sttheile.

viele bewährte Medici, besonders D. Starkmann geschrieben, und die tägliche Experiencz die Überzeugung machet; seine Essential Bestand Theile behaltet, und solcher nicht viel weniger Wirkung und Effect, als jener an der Quelle selbstn machet, so will dennoch nothwendig seyn: daß dieses überführt- oder übertragene Sauerwasser an entlegenen Orten anders, als es an der Stelle, von der Quelle oder in Eger geschehen kan, und gewöhnlich ist; dahero folgender Gestalt gebraucht und getrunken werde:

VIII.

Wie diese
Cur aus-
wärtig zu
gebrau-
chen.

Man erwählet sich zuvor ein in der Größe so beschaffenes Glas, daß deren 6. oder 7. eine gute Maß halten, oder ausmachen, und jedes auf einem Trunk bequem und leichtlich ausgeleeret oder ausgetrunken werden könne. Da man nun den Gebrauch oder die Cur wirklich anzufangen gedenket, nimmt man den Tag vorher frühe Morgens ein selbst beliebiges, jedoch ganz gelindes, den Magen und Gedärme keinesweegs scharf angreifend, und schwächendes Laxier-Mittel, und verhaltet sich den Tag hindurch

Durch, wie es sonst in dergleichen Um-
ständen gewöhnlich und nothwendig ist.
Trinke so fort den folgenden Morgen
frühe, anstatt eines andern bey dem La-
ziren sonst gewöhnlichen warmen Ge-
tranks 3. 4. bis 5. obgedachter mit zu-
vor angewärmten Sauerbrunnen an-
gefüllte Gläser nach und nach darauf,
welche jedesmal mit frischen Sauer-
Wasser anzufüllen, und NB. damit
das geistige Weesen nicht so leichtlich
verflüge, mit einer Glas- oder Fenster-
Scheibe zu bedecken, in ein mit heißen
Wasser angefülltes Becken oder Schüs-
sel so lang zu setzen, (keinesweegs aber,
zu unfehlbar schnellen und endlich gänz-
lichen Verlust alles Geistes, die ganze
Flasche) bis sich in dem Glas mehrere
Bläpfelein erhoben, als Perlen an dasselbe
sich angehänget, die Fenster- Scheibe
dunkel und trüb, und das Sauer- Was-
ser laulich geworden, oder man giesse in
ein klein wohl glasirtes Töpfel etwas
Sauerbrunnen, lasse es recht heiß wer-
den, und giesse hievon unter ein Glas
kalten Sauerbrunn gang wenig heißen,
so verlihet der kalte gar keine Kräfte,
masses es genug, wann der Sauerbrunn

nur ein wenig überschlagen ist. Solte
sich aber während des Trinken bey ein
oder andern in dem Magen, oder untes
ren Leib Blähungen und schmerzhas
te Spannung ereignen, so trinke man
nur 1. oder 2. Glas wärmer, auch
kan man zu Tilgung des Sauerbrun
nengeschmacks ein wenig überzogenen
Ameis, Fengl, oder Pomeranzen-Sche
ler feuen, die Hilsen wieder auswerfen,
und den Saft hinunter schlucken. So
aber jemand ob den Pillen einen Eckel,
oder sonst ein Bedenken truge, der
nehme anstatt erstgedachter Art bey
dem ersten Anfang der Cur also gleich
Morgens frühe um 6. oder 7. Uhr (dann
diese ist die beste und geschickteste Zeit
zum Sauerbrunnen trinken) anderthalb
bis 2. Loth in dem ersten Glas Sauer
Wasser zerlassen: oder zerschmolzenes
Eger-Sauerbrunnen, Sedliger-Bit
ter: oder sogenanntes Englisches Sals,
doch ist das Sauerbrunn Sals hierzu
tauglicher, trinke es aus, und damit der
etwann eckelende Geschmack um so ehens
der vertilget werde, gleich das zweyte
mit Sauer-Wasser zuvor schon ange
füllte und angewärmte Glas hinnach,
hal,

halte alsdann mit ferneren Trinken eine Viertel oder halbe Stund inne, damit durch das schnelle mehrere Nachtrinken das Salz nicht alsbald verschwenmet, und zu geschwind aus dem Magen verjaget werde; da dann noch 3. bis 4. Gläser, und deren etwann alle 6. bis 8. Minuten eines nachzutrinken, und solchergestalten für den ersten Tag der Beschluß zu machen. Oder aber nehme man, anstatt ergedachter Salzen, das Infusum Laxativum Mannagettae. Vienneuse, oder ein anders Manna Tränklein, verseye solches, wann es beliebig, mit 2. 3. Quintlein, bis einen Loth Rhabarbar = Tinctur (anima Rhabarbari) trincke es laulicht aus, und verfare weiters, wie bey dem Gebrauch des Salzes erst gedacht worden.

IX.

Den zwayten Tag setzen die Schwächere erstgedachter Zahl noch 3. bis 4. Gläser hinzu, da die Stärkere gleich den andern Tag unbedenklich eine ganze grosse Flaschen, als ein fast jeder, bevorab Manns-Persohn anständige Quantität, trinken dürfen, in welcher allein das letzte, insgemein nicht allzureine, etwann noch

Fortzusetzen / und zu beschließen seye.

noch ein Glas ausmachende Wasser zuruck zu lassen. Die aber eine sogenannte ganze Cur oder 18. grosse Flaschen zu gebrauchen Vorhabens, und mit mehreren Unreinigkeiten beladen sind, mögen nach abgetrunkener neunten Flaschen das Sauerbrunnen Trinken einen Tag aussetzen, anstatt desselben ein gelindes Laxier, oder 2. Loth Sauerbrunn Saltz nehmen, den darauf folgenden Tag mit dem Getrank einer ganzen Flaschen, und so, ohne Absteigen, bis zu Ende fortfahren, alsdann die ganze, auf gleiche Weise auch eine halbe Cur, mit einem den gleich darauf folgenden, oder ein Paar Tag hinnach zu gebrauchenden anständigen Laxier - Mittel beschliessen. Solte aber bey sehr starken Naturen ein oder andern Tag der Brunnen sich in Leib verhalten, und nicht oft durchschlagen, so kan man auch mit unter ein halb oder 1. Loth Sauerbrunn Saltz nehmen.

X.

Gebrauch
desselben
an der
Quelle /
oder in
Eger.

An der Quelle, oder in Eger hingegen wird solcher also gebraucht: man reinige den Leib Tags vorhero wie bey dem VIII. bemerket worden, mit einem gang gelinden Laxier, oder nehme statt dessen

2. Loth Egerisches Sauerbrunn Saltz,
welches, wie schon gedacht in ganz lau-
ligten Sauerbrunnen aufgelöst, und so-
dann nach und nach auch 5. Gläser
Sauerbrunnen darauf getrunken wer-
den, den 2ten Tag trinkete man 7. Glä-
ser, den 3ten 9. den 4ten 11. den 5ten
13. den 6ten 15. den 7ten 17. Gläser,
mit diesen 17. Gläsern kan man durch
9. Tage zu trinken continuiren, sodann
den 17. Tag zu trinken aussetzen, und
statt dessen wiederum ein gelindes Laxier
oder 2. Loth Egerisches Sauerbrunn
Saltz nehmen. Den 18. trinke man
15. den 19ten 13. den 20ten 11. den
21ten 9. Gläser, den 22ten 7. Gläser,
sodann schlüsse man die Cur wiederum
mit einer gelinden Laxier, oder 2. Loth
Sauerbrunn Saltz, man kan auch nach
Beschaffenheit der Umstände länger
trinken, kan man sich aber länger nicht
aufhalten, so steige man nur den 6. Tag
bis 15. Gläser, und continue damit
3. 4. oder 5. Tage, dann falle man wie-
der ab auf 13. 11. und endlich 9. Glä-
ser, und nehme den folgenden Tag zum
Beschluß, wie gemelt, ein Laxier.

Wann das
Baad zu
gebrau-
chen.

XI.
Will man aber darbey das Baad ge-
brauchen, so ist das Baad am zuträg-
lichsten, nachdem man bey der ganz
brauchenden Cur, 16. oder 18. Tage,
in der halben Cur 7. oder 9. Tage zu-
gebracht, und der Leib schon ziemlich
gereiniget worden, so stelle man 2. oder
3. Tage das Trinken ein, und gebrauche
statt dessen früh Morgens, täglich das
Sauerbrunn Baad, nach Verlauf dies-
ser 2. oder 3. Tagen setze man das
Brunnentrinken wiederum 3. oder 4.
Tage fort, baade wiederum früh Mor-
gens 2. Tage, trinke sodann wiederum
bis 2. Tag vor Endigung der Cur, so-
dann baade man noch einmal, und schlüs-
se mit noch 1. oder 2. Tag trinken, und
nehmenden Larier die völlige Cur. Kun-
te sich aber ein oder anderer Cur-
Gast so lange nicht aufhalten, so wird auch
erlaubet, daß nach bemeldter Zeit, wann
der Leib schon ziemlich gereiniget wor-
den, Vormittags der Sauerbrunn or-
dentlich getrunken, Nachmittags doch
wenigstens 4. Stunden nach vollbrach-
ten Mittag-Essen, die Bäder, das erste
Baad ein halbe Stund, den 2ten vren
Bier.

Viertel, und den 3ten und folgende
Bäder 1. ganze Stund lang gebrau-
chet werden können.

XII.

Und da das Baad niemalen heiß, son-
dern nur ganz lau warm seyn solle, so solle
man auch in dem Baad niemalen einen
starken, sondern nur ein kleinen Schweiß
haben, wovon eine kleine Feuchte an der
Stirn das Zeichen ist, bey Austrittung
aus dem Baad solle man mit ausgerau-
cherten warmen Tüchern sich behend ab-
trocknen lassen, und ein gleichfalls ausge-
rauchertes Hembd anziehen, und einen
Schlaf-Rock anthun, amitt durch die
durchdringende Luft die Schweißlöchlein
nicht so geschwind zusammen gezogen und
verschlossen werden, welche über dis so-
gleich nach den Baad auf ein Kuhbthlein
zu befördern, auf welchen man gleich nach
den Baad, eine halbe oder auch ganze
Stund liegen bleiben, und auf diese Weis
einen ganz geltaden Schweiß abwarten,
Fernerdingen aber solchen mit Gewalt er-
zwingen solle, man darf auch den erwann
kommenden Schlaf nicht verhindern, son-
dern ohne Bedenken schlaffen, in Baad
aber ist der Schlaf sowol als Essen und
Trinken allerdings zu vermeiden, dennoch
ist rathsam und gut, wann man, bevor man
in das Baad steigt, 1. oder 2. Gläser
Sauerbrunnen trinke, das Frauenzimmer
hat bey überkommenden Monat-Blühe,
sich

In Baad
solle man
nicht viel
schwitzen.

nicht
ausgeschw
in dem
nicht
möglich
ist

sich des Baadens 3. oder 4. Tag zu enthalten, sodann aber mit dem Baad ohne Bedenken wieder fortzufahren. Das Baad ist

XIII.

Welchen Personen das Baad nicht dienlich. - Jenen nicht dienlich 1. welche das 70te Jahr überschritten. 2. Den stark Entkräfteten, und sehr Schwachen. 3. Jenen, bey welchen sich nur Auszehrung ansetzet, oder schon wirklich damit behaftet seyn. 4. Kindern von 2. bis 12. Jahren. 5. Welche von einem Rothlauf und Brand überfallen worden. 6. Friesfende, rothe und elende Augen haben; dahingegen ist

XIV.

Welchen Personen und in welchen Zuständen das Baad dienlich. Des Egerischen Sauerbrunn Baad; und zwar in Ansehung deren Personen den Starcken, Fleischigten, Fetten anständiger, als schwachen, trocknen, magern, oder sonsten zarten und weichen Leibern. In Betrachtung der Krankheiten aber dienet es gegen Kopf-Schmerzen und Schwindel, wenn nemlich diese Zufälle von heftigen Krämpfen des untern Leibs ihren Ursprung haben: desgleichen bey flüssig-trieffenden Augen; ganz besonders aber in der Melancholey, Wahwitz oder Raserey; wie auch in Haber oder ganzer Lähmung der Gliedern, wann diese anders nicht allzusehr eingewurhelt und schon veraltet ist. Es zertheilet die Blä-

hunn

hungen, verhindert und mindert die davon entstandene Aufdähnung des untern Leibs, erweicht denselben, und da es solcher gestalten die Hartleibigkeit aufhebet, ist es denen mit vielfältiger Leibs-Verstopfung, entgegen auch mit der von einer Schlassigkeit zu entstehenden öfteren Austrittung des Mast-Darms Behafteten, nicht weniger mit Leib-Keissen oder Bauch-Grimmen Geplagten vorträglich. Es wird der Eger-Sauerbrunnen in der Milk-Sucht, oder Hypochondrie, auch Mutter-Beschwerung, als eines der besten Mitteln insgemein, und gang billig angerühmet; wann nun aber dem innerlichen desselben Gebrauch auch der äußerliche, oder das Baaden hinzu kommet, so hat man ihn um so mehr als eine sichere Zuflucht der Milk- und Mutter-Süchtigen anzusehen; auch in Lend-Schmerzen, sie mögen hernach von der goldenen Ader, Sand und Gries, oder Nieren-Stein entsprossen seyn, sich von dem Baaden viele Linderung zu versprechen; Ja sogar in einem widernatürlichen Saamenmen-Fluß, bößartigen Tripper, und andern Geschwüren der Geburts-Gliedern, auch des hintern Leibs, eine deren Heilung befördernde Reinigung davon zu hoffen, und sich in Venerischen Krankheiten überhaupt, eines nicht geringen Nutzens zu getrösten. Ferner mäßi-
b get

get dieses Baad nicht nur die überflüs-
sige Ausgab Monatlicher Schuldigkeit,
und haltet den allzu vielen Abgang die-
ser Reinigung ein, sondern es befördert
auch die Hinterstelligkeit und Verstopf-
ung derselben; hilft dem Frauenzimmer
zur Austrilgung des weissen Fluß, und
nuzet ein gar vieles gegen die Unfrucht-
barkeit; indeme hierdurch der Schwach-
heit der Mutter, sogar auch einem würt-
lichen etwann unlängst entstandenen
Vorfall trefflich gesteuert, und unter-
schiedlich, anderen Zufällen derselben ab-
geholfen wird. Gleichwie es den ver-
steckten guldenen Ader-Fluß um so eben-
der hervor bringet; eben also kann auch
der unordentliche, vielfältig- und un-
mäßige Abgang desselben zur besseren
Ordnung eingeleitet und gehemmet wer-
den. Wenn der innerliche Ge-
brauch des Egerischen Sauer- Wassers
so unterschiedliche Fehler, Unreinigkei-
ten des Geblüts, und übrigen Leibs-
Säften zu verbessern vermag: so kann
Ja? an dem Nutzen, den man von dem
äußerlichen Gebrauch, und besonders
dem Baaden zu gewarten, niemand
zweifeln, wohl aber ein jeder vernünfftig
abschliessen: daß ein von demselben zu-
bereitetes Baad zur Säuberung der
Haut, und gründlichen Austrilgung fast
aller dieselbe besleckender Unreinigkeite
(gestalten auch geringere Bäder diese
augen-

augenscheinlich heraus zu ziehen pflegen) und besonders der garstigen Krätze, Schwinden oder Flechten vorträglich, auch häßliche, fressende, übelriechende Geschwår und alte Schäden zu reinigen, und ehender zur Heilung zu bringen im Stande seye, bey welchen aber das Baad etwas wårmer zu machen. Es leget das Eger - Sauerbrunnen - Baad die Krämpfungen, lindert das Spannen den Senn, Aldern oder Nerven, mildert fast alle Schmerzen, besonders das Reißen in denen Gliedern, und thut demnach der vernünftig, und fürsichtige Gebrauch desselben in Gliederkrankheiten, es mögen solche von einem Bein - Bruch, Verrenkung, Erkältung, oder einer andern Ursach herühren, auch in derenselben Zusammenziehung oder Contractur, Hüftwehe, lauffenden oder fest, bestehenden Gicht, desgleichen denen mit dem Zipperle, Podagra sonst Behafteten öfters gute Dienste. Sogar vertreiben auch die nur vom Sauerbrunnen gemachte Fuß-Bäder in kurzer Zeit die Geschwulst, auch auffer dieser, den üblen Geruch der Füßen. Diese sind also die Krankheiten und Zufälle, gegen welche das Egerische Sauerbrunnen - Baad verordnet und gebrauchet werden kann.

Wenn
und wie
der Sau-
erbrunn
mit Milch
zu trinken

Diejenige, welche mit einer schwa-
chen Brust, Spannen auch harten Kno-
ten derselben, Lungen-Beschwerung, je-
doch ohne Geschwür, behaftet, wenn be-
sonders diese Zufälle von Scorbutischer
Scharfe und Unreinigkeit des Geblüts,
oder von Hypochondrischen Beschwer-
rungen, Gemüts-Krankheiten, sowohl
bey Manns. als Weibs-Personen un-
terhalten werden, desgleichen die zu ei-
ner von dem Magen und Gedärmen,
daher verdorbenen Däunung, vielfältiger
Leibs-Verstopfung herrührenden Ab-
zehrung oder Dörsucht geneigt sind,
mit Nerven-Zucken und frätschichten
Bewegungen, nicht minder mit Gicht-
und Glieder-Schmerzen, auch dem
Scorbutischen Friesel öfter befallen wer-
den, mögen den Eger-Sauerbrunnen
mit Milch vermischer, wodurch das
Sauer-Wasser Seifenartig wird, auch
eine längere Zeit, und folgender gestal-
ten gebrauchen: Man fängt die Cur
auf eben die Art an, wie oben bey VIII.
gedacht worden, trinket das Sauer-
Wasser zwey bis drey Täg ohne Milch,
damit die im Magen erwann vorrätthi-
ge Säure abgeföhret, und solcher Ges-
talt das zu befahrende Gerinnen oder
Stocken der Milch verhinderet werde,
sodann erwählet man, nach Gestalt der
hierunter föhrenden Absicht, mehr oder
wenig

weniger Esels, Geiß, oder Kühe, Milch,
vermischer davon, nach Gutgedunken,
mehr oder weniger unter jedes Glas
Sauerbrunnen, setzet das verdeckte Glas
in ein heisses Wasser, und verfähret so
weilers vorbesagter massen. Oder aber,
welches schier für besser zu halten, man
giesse, auf die bey dem Caffee Trinken
gewöhnliche Art, die abgefottene Sied-
heisse Milch in ein mit frischen Sauer-
Wasser nicht völlig angefülltes Glas,
trinke dasselbige durch die heisse Milch
laulich gewordenen alsbald aus, und so
viel deren nothwendig oder übrig auf
gedachte Weise vermischer nach, denn
verfahre übrigens wie bey dem Trinken
ohne Milch; Weswegen nur noch so
viel beyzurücken: wie die Verhältniß
oder Maas der Milch und des Sauer-
Wassers nicht so durchgängig und ei-
gentlich zu bestimmen, sondern dem Gut-
gedunken eines Arzney-Verständigen,
und erfolgenden Wirkung anheim zu
stellen seye; da dann zuweilen drey, zwey,
auch nur ein Theil Milch zum Wasser
zu gieffen, nachdeme man entweder nur
bles die Säfte zu verdünnen, und das
Unreine abzuführen Vorhabens ist.

XVI.

Nachdemahlen aber das Egerische Was bey
Sauer, Wasser seine Wirkung durch der Cur
dreyerley Weege, nemlich durch den für eine
Diät zu
Schweis beobacht.

Schweis, l. v. Stuhlgang, und Urin
vornemlich zu machen, und abzugehen
pflaget; als hat man sich wohl in Acht
zu nehmen: daß durch ein unanständi-
ges Verhalten desselben Wirkung nicht
etwann verhindert werde; derohalben
bevorab während dem Trinken, die Fü-
ße und übrige Theile des Leibes durch
bequeme Kleidung zu verwahren, alle
unangenehme, besonders feuchte, kalte,
und windige Bitterung zu vermeiden,
und sich lieber in einem mäßig warmen
Zimmer aufzuhalten, als der freyen,
frühe obnehin fast allzeit frischen Luft
sich auszusetzen, und sonderbar den Ma-
gen, etwann Mittels Auslegung eines
gerösteten oder warmen in ein Säckel
oder Serviet eingeschlagenen Kuchen-
Salz zu versorgen, ein oder andert-
halb Stund nach dem Abtrinken eine
Fleisch-Suppe, Becherlein Chocolate,
oder Schaale Caffee ohne Milch zu ge-
niessen, auch benöthigten Falls vor oder
zum Beschluß des Mittagmahls ein tem-
perirtes Magen-Elixier zu nehmen, da-
bey den Antrag zu machen, daß man
vor verflossenen drey Stunden nach den
Abtrinken sich nicht zur Mittags-Tafel
setze, zu Nachts den Magen mit Spei-
sen und Tranck nicht beschwere, weni-
ger überlade, und für allzeit von hart
verdäulichen, gesalzenen, geräucherten,
besonders schweintern, sauern, Blähungs-
ma-

n
n
t
i-
t
n
f-
h
e
,
,
,
n
,
,
t
-
s
l
:
-
e
,
o
r
-
n
l
,
,
t
,
,
t
,
,
t

machenden Speisen, auch dem Obst sich
enthalte, zum Getranck einen gerechten
Wein, und (wann man sonst gewohnt
ist) ein abgelegen-lauteres Bier sich er-
wähle, auch hierinifalls alle Übermaß,
beynebst unter Tags das Schlaffen, all-
zu vieles Stillsitzen, entgegen allzu star-
ke Bewegung sorgfältig vermeide, von
vielen Lesen, Nachdenken, und Studie-
ren sich enthalte, dann schließlich die Ge-
müths-Regungen vernünftig mäßige,
und bescheiden bezäume. Und solcher
Gestalt wird man bey dieser Cur
den besten Effect
finden.

E N D E.



X 2993257

AKTua 1357

Faint, mostly illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through. Some words like "Gehalt" and "dar" are partially visible.

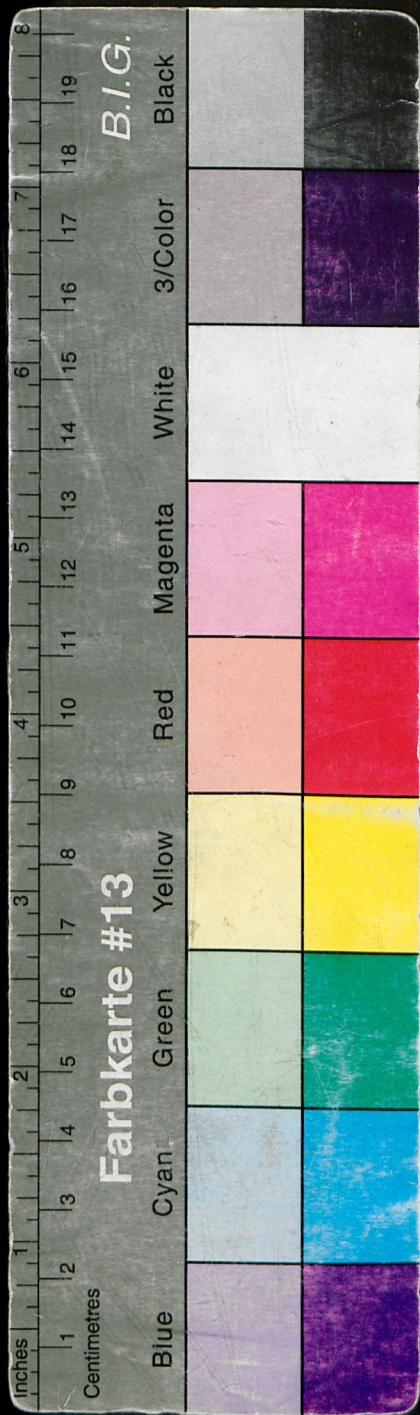
3 3 3 3



he

VD 18





2. K. 357. 22.



Kurze Beschreibung
des sehr bewährten

Liger
Sauerbrunnen,

Dessen
Eigenschaft, Wirkung,
Heilungs-Kräften,

Wie solcher
Auswärts/sowol auch an der Quelle
zu trinken, zu baden, und mit größten
Nutzen zu gebrauchen,

Aus denen
weitschichtigen Beschreibungen zur
Bequemlichkeit heraus gezogen,
und in Druck gegeben

Von JOSEPHO ESHWEILER Medic. Doct.
und durch 24. Jahre allhier bestellten Phys.
Examin. & Jurat.

E G E N
Gedruckt bey Johann Michael Fritsche, 1768.

